

Vierzehntes Kapitel.

Das neue Haus.

Vorbereitungen. — Maisernte. — Ziegelbrennen. — Beim Hausbau. — Neue Schwierigkeiten. — Das Mobiliar des neuen Hauses. — Die Rückkehr. — Gestrickte Kittel und Hosen. — Papierfabrikation. — Auf der Pinguinenjagd.

Ein Haus wollte Gerd Frau Eugenie zu Weihnachten auf dem Mittelstrande des Inselringes bauen; kein Hüttchen sollte es sein, zu dem man hineinkriechen oder doch mit gekrümmtem Rücken hineingehen mußte, sondern ein wirkliches Haus mit vier Wänden und einem Dache darauf, ein Haus, in das man aufrecht und erhobenen Hauptes hineinspazieren, und in dem man ebenso einerschreiten konnte. Der üppige Mangrovewald unmittelbar vor diesem Strande sollte ihm das Baumaterial dazu liefern. Dieser Mangrovewald sollte ihm auch das Material zu einer Bettstelle für Frau Eugenie und den kleinen Maat liefern sowie zu einem Tische und ein paar Sitzgelegenheiten im Häuschen. Endlich dachte er auch daran, in unmittelbarer Nähe des neuen Häuschens einen Feuerherd zu bauen und diesen zum Schutze gegen Sturm und Regen mit Mangroveholz zu überdachen. Das Material zur Erbauung des Herdes hoffte er den Lehm- und Tonschichten entnehmen zu können, die er auf den dem Mittelstrande vorliegenden Strandflächen entdeckt hatte; als Brennstoff schien ihm das Maisstroh geeignet, das auf einer dieser Strandflächen bereits in großer Menge vorhanden war und, wenn sonst der von Eugen und ihm ausgelegte Same seinen Hoffnungen entsprochen hatte, in noch größeren Mengen heranreifen würde. Zu Weihnachten aber sollte dieses Häuschen